

ZVEI-Außenhandelsreport „Spezial“: Visegrád-Staaten

Zu den Visegrád-Staaten gehören die Länder Polen, Tschechien, Ungarn und die Slowakei. Sie sind im Rahmen der Osterweiterung 2004 der EU beigetreten und bilden innerhalb der Europäischen Union ein (halb-)offizielles Bündnis zur gemeinsamen Interessenvertretung. Wirtschaftlich haben sie sich seit ihrem Beitritt sehr positiv entwickelt. Auch ihre Bedeutung für die europäische Elektroindustrie hat stark zugenommen. So standen die vier Staaten des ehemaligen Ostblocks 2018 für ein Marktvolumen von rund 75 Milliarden Euro. Das durchschnittliche Marktwachstum seit dem EU-Beitritt beträgt 6,3 Prozent. Der deutsche Elektromarkt ist im selben Zeitraum jährlich im Schnitt nur um 1,8 Prozent gewachsen. Im vergangenen Jahr lag das Wachstum erneut bei (vorläufigen) 6,3 Prozent. Für 2019 prognostiziert der ZVEI einen Anstieg um vier Prozent.

Elektromarkt und Produktion der Visegrád-Staaten

Länder	Markt 2018	Produktion 2018
Visegrád	74,5 Mrd. €	83,5 Mrd. €
Polen	26,7 Mrd. €	27,4 Mrd. €
Tschechien	22,8 Mrd. €	26,6 Mrd. €
Ungarn	12,6 Mrd. €	17,6 Mrd. €
Slowakei	12,4 Mrd. €	12,0 Mrd. €

Quelle: Nationale Statistische Ämter und ZVEI-eigene Berechnungen

Die Elektroproduktion der Visegrád-Länder belief sich 2018 (voraussichtlich) auf 83,5 Milliarden Euro. Das entspricht 14 Prozent des europäischen Branchenoutputs. Seit dem EU-Beitritt 2004 hat sich das Produktionsvolumen nahezu verdreifacht. Die Tatsache, dass die Produktion das Marktvolumen übersteigt, zeigt zudem, dass die vier Volkswirtschaften zusammen einen Exportüberschuss erzielen. In Relation zur Marktgröße ist dieser mit rund 40 Prozent insbesondere in Ungarn sehr hoch.

Die deutsche Elektroindustrie exportierte 2018 Waren im Wert von 29,5 Milliarden Euro in die Visegrád-Länder, was einem Anteil von 14 Prozent an den gesamten deutschen Branchenausfuhren in Höhe von 210,8 Milliarden Euro entspricht. Damit wurden rund 40 Prozent mehr in die Visegrád-Staaten exportiert als nach China, dem größten Einzel-Abnehmerland der deutschen Elektroindustrie. Seit 2000 haben sich die Exporte in jedes der vier Länder dynamischer entwickelt als in die Welt insgesamt. Während sich die gesamten Elektroexporte bis 2018 verdoppelt haben, sind sie nach Polen um 364 Prozent gestiegen, in die Slowakei um 329%, nach Tschechien um 272% und nach Ungarn um 163%. 2018 erhöhten sich die deutschen Elektroexporte in die Visegrád-Staaten um 8,8 Prozent. Im bisherigen Jahresverlauf 2019 (Jan. - Sep.) steht ein Zuwachs von 2,6 Prozent gegenüber Vorjahr zu Buche.

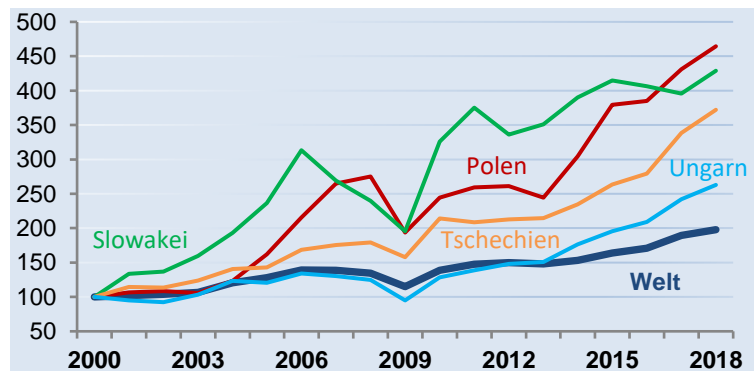
Im vergangenen Jahr trugen insbesondere die Ausfuhren der Fachbereiche elektronische Bauelemente (5,5 Milliarden Euro), Automation (5,1 Milliarden Euro) sowie Informations- (4,2 Milliarden Euro) und Kommunikationstechnik (2,7 Milliarden Euro) zu den deutschen Elektroexporten in die Visegrád-Länder bei.

Die enge Verflechtung zeigt sich auch an der Bedeutung des Visegrád-Verbunds als Lieferant elektrotechnischer und elektronischer Erzeugnisse für den deutschen Markt. Mit einem Importvolumen von 30,4 Milliarden Euro kamen 2018 rund 16 Prozent der gesamten Einfuhren aus den vier Ländern.

Die Handelsbilanz der deutschen Elektroindustrie mit den Visegrád-Ländern weist damit ein leichtes Defizit in Höhe von 0,9 Milliarden Euro aus.

Der Bestand an Direktinvestitionen der deutschen Elektroindustrie im Visegrád-Verbund lag Ende 2017 bei rund 2,1 Milliarden Euro. Das ist im Vergleich zum Handelsvolumen relativ gering. So liegt z.B. der Direktinvestitionsbestand in Spanien bei 2,6 Milliarden Euro – bei weniger als einem Sechstel des Handelsvolumens, das die deutsche Elektroindustrie mit den Visegrád-Staaten umsetzt. Insgesamt liegt der Visegrád-Anteil am gesamten Direktinvestitionsbestand der Branche im Ausland bei drei Prozent.

Deutsche Elektroexporte nach...
2000 = 100



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen